



Naturwissenschaftliche Reisen.

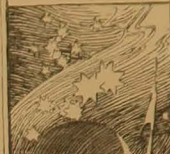
Von Eduard Suess.

Seidem der Nadlergeselle Kammel aus Bräun als Mitglied einer Missions-Gesellschaft in Ostasien jene herrliche Blume nach Europa fandte, welche seinen Namen, Camellia, trägt, bis in die neueste Zeit sind Oesterreicher in der Erforschung entfernter Welttheile mit besonderem Erfolge thätig gewesen. Der kaiserliche Hof hat diese Bemühungen unterstützt und solche Expeditionen selbst veranstaltet, wie im vorigen Jahrhunderte jene von Jacquin nach den Antillen und Venezuela, und in diesem Jahrhunderte die große brasilianische Expedition unter Natterer, Schott und Pohl, aus welcher die Museen und der Garten zu Schönbrunn so großen Vortheil zogen.

Rußegger und Kotschy, Unger, die vielgereiste Ida Pfeiffer, Carl Heller, etwas später Tschudi, Melwitsch, Schmarda, Helfer, welcher auf den Andamanen von Wilden getödtet worden war, und viele andere bedeutende Reisende hatten die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen, als der Plan zu einer Weltumsegelung im großen Stile heranreifte.

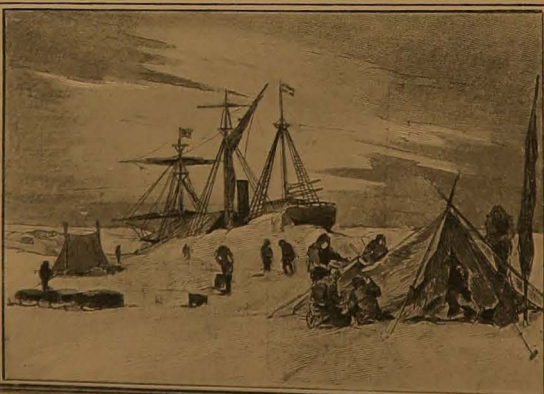


R.P.



NOVARA.

.1857-1859.



TEGETHOFF.

.1872-1874.



Ueber Befehl Sr. Majestät des Kaisers und über Veranlassung weiland des damaligen Obercommandanten der Marine, Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs, nachmaligen Kaisers Maximilian, lief am 30. April 1857 Sr. Maj. Fregate »Novara« aus dem Hafen von Triest. Befehlshaber der Expedition war der Commodore Bernhard v. Wallerstorff-Urbair; die Fregate commandirte F. Freiberger v. Pöck; unter den Gelehrten befanden sich K. Scherzer, F. Hochstetter, G. Frauenfeld. Ihre Reise führte sie nach Rio de Janeiro, zum Cap der guten Hoffnung, S. Paul, Ceylon, den Nikobaren, Hongkong und Shanghai, den Carolinen und nach Neu-Seeland. Dort schiffte sich im December 1858 F. Hochstetter zur Untersuchung des Landes aus. Die Fregate reiste weiter über Tahiti nach Chile. Im Mai 1859 verließ Scherzer in Valparaiso das Schiff, um die Landreise nach Westindien anzutreten. Am 26. August 1859 führte der Commodore die ruhmreiche Fregate wieder in den heimischen Hafen.

Viele Jahre und die Vereinigung vieler Forscher waren nothwendig, um die ausgedehnten Sammlungen wissenschaftlich zu verarbeiten, welche die »Novara« mitgebracht hatte. Diese Arbeit, unter der Leitung der Kaiserl. Akademie ausgeführt, füllt 22 Bände. Mit derselben hat Oesterreich in glanzvoller Weise die Reihe jener großen Weltumsegelungen abgeschlossen welche bis dahin von verschiedenen Staaten unternommen worden waren, heiber aber anderen Methoden der Forschung Raum gemacht haben.

Nach der Rückkehr der »Novara« wendeten sich die Bestrebungen in ganz Europa der Erforschung der arktischen Regionen zu. Der unermüdete Anreger war Petermann in Göttingen und seine Bestrebungen fanden an dem Grafen Hans Wilczek in Wien einen begeisterten und thatkräftigen Förderer.

Am der zweiten Nordpol-Expedition, welche, mit deutschen Mitteln ausgerüstet, aus den beiden Schiffen »Germania« und »Hanfa« unter dem Commando Kolbenedy's bestand, nahmen zwei Oesterreicher, der k. u. k. Oberleutnant Julius Payer und der Geologe G. Laube hervorragenden Antheil. Im Jahre 1869 ausgelaufen, entdeckte diese Expedition im August 1870 an der Ostküste Grönlands einen herrlichen, tief in das Land einschneidenden Fjord, welcher der Franz Josephs-Fjord genannt wurde. Die Schiffe waren schon im Juli getrennt worden; am 19. October 1869 ging die »Hanfa« verloren und ihre Mannschaft, mit ihr Dr. Laube, wurde auf eine Eisscholle an der Ostküste Grönlands herabgetrieben. Am 15. Januar des folgenden Jahres brach die Scholle und auf dem Reste treiben die Schiffbrüchigen bis zum 7. Mai im Meere; erst nach 200 Tagen der äußersten Gefahr erreichten sie die Küste.

Die Oesterreicher wurden durch diesen Zwischenfall nicht abgeschreckt. Nachdem im folgenden Jahre 1871 der k. u. k. Einienischiffsleutnant Wepprecht und Julius Payer auf der in Tromsø gemieteten Sloop »Isbjörn« eine Reconoscirungsfahrt in das Eismeer zwischen Spitzbergen und Novaja Semlja ausgeführt hatten, übernahmen sie im Jahre 1872 die Führung einer von Oesterreich ausgerüsteten und benannten Polar-Expedition, welche große Erfolge brachte. Se. Majestät der Kaiser unterstützte das Unternehmen, dessen Seele Graf Wilczek war.

Am 15. Juni 1872 verließen sie auf dem »Tegethoff« Bremerhaven. An der nordwestlichen Küste Novaja Semlja erwartete sie der »Isbjörn« unter dem Commando des Commodore v. Sterned. Graf Hans Wilczek befand sich auf Bord und hat mit einfachen, aber ergreifenden Worten die Empfindungen der Begegnung im hohen Norden geschildert. Am 21. August 1872 nahm der »Tegethoff« vom »Isbjörn« bei den Varenz-Inseln Abschied und wandte den Kiel gegen den unbekanntem Norden. Am 30. August 1873 wurde ein großer Archipel entdeckt und erhielt den Namen Franz Josephs-Land. Payer drang hier bis über den 82. Breitengrad auf Schritten vor. Auf der Rückreise mußte am 20. Mai 1874 der »Tegethoff« im Eise verlassen werden; am 24. August wurden die kühnen Reisenden an der Küste von Novaja Semlja von russischen Seelenten aufgenommen; am 25. September hielten sie ruhmbedeckt ihren seelichen Einzug durch die geschmückten Straßen von Wien.

Asien und Afrika treten nun in den Vordergrund.

Richard v. Drafche vollführte zum Studium der Vulcane im Jahre 1875 eine Reise nach Mauritius und Reunion, den Philippinen und in das Innere von Japan. Zugleich bereitete ein ungarischer Edelmann, Bela Graf Széchenyi, eine große Expedition nach Central-Asien vor. In Begleitung des k. u. k. Oberleutnants G. Kreitner und des Geologen E. Köczy, zum Beginn der Reise auch des Sprachforschers Bálint, verließ Graf Széchenyi im October 1877 Triest, besuchte Peking und reiste den Yangtse-Kiang aufwärts bis Wu-ihang-fu. Dann durchquerte er das weite Reich in der Richtung gegen Nordwest bis an den Rand der Wüste Gobi im Norden des Tsanfan-Gebirges. Er wendete sich hierauf gegen Süden, versuchte nach Chafar, der Hauptstadt Tibets, vorzudringen und erreichte endlich durch die Provinzen Szechwan und Yunnan im Februar 1880 die Stadt Yhamo im nördlichen Birma.

Diese Reise hat viele und wichtige neue Kenntnisse von den physischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des inneren China gebracht. Insbesondere wurden zum erstenmale die Beziehungen der tibetatischen Gebirgsketten zu dem in meridionaler Richtung verlaufenden Gebirge im südwestlichen China und in Birma bekannt.

Beinahe zur selben Zeit war Oscar Lenz von der deutsch-afrikanischen Gesellschaft an den marokkanischen Atlas entsandt worden. Lenz benützte eine zufällig gebotene Gelegenheit, um Anfangs Mai 1880 in die unbekante westliche Sahara vorzudringen und langte am 1. Juli in der Stadt Timbuktu an. Unter vielen Gefahren gelang es ihm, am 2. November 1880 einen französischen Außenposten am Senegal zu erreichen.

Die arktische Expedition, welche zur Entdeckung des Franz Josephs-Landes geführt hatte, brachte auch die namentlich von Wepprecht betriebene Unternehmung zur Geltung, daß zum Verständnisse des hohen Nordens länger andauernde Beobachtungen an festen Stationen erforderlich seien. Eine internationale Verständigung führte zur Errichtung von 14 Beobachtungsposten im Eismeer, welche durch ein Jahr Temperatur, Windrichtung, die Eisverhältnisse, das Nordlicht und alle anderen Erscheinungen der arktischen Natur zu beobachten hatten. Wieder war Graf Hans Wilczek die anregende und fördernde Kraft. Sr. Maj. Schiff »Pola« unter dem Commando des k. u. k. Corvetten-Capitäns Emil Adler v. Wohlgenuth trug einen ausgewählten Stab von k. u. k. Marine-Officieren nach der vulkanischen Insel Jan Mayen, nordöstlich von Island. Dort wurde eine Station errichtet und wurden vom Juli 1882 bis August 1885 die Beobachtungen ausgeführt.

Unterdessen war die Neigung zu größeren Reisen eine sehr allgemeine; 1885 reisten v. Hardegger und Paulitschke in den Somali-Ländern und in Harar; der ehemalige kaiserlich persische Leibarzt Polak veranstaltete die wiederholten Reisen der Geologen Tietze, Wähner und Rodler in Persien; 1885 bis 1886 durchquerte O. Lenz, von Oesterreich ausgerüstet und insbesondere von der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien unterstützt, den afrikanischen Continent vom Congo bis zur Ostküste; 1886 reiste Brennerfelsch in Sumatra, und von ungarischer Seite begann Graf Samuel Teleki die Vorbereitungen zu einer Expedition nach Central-Afrika, welche durch die bewundernswürdige Ausdauer des Grafen Teleki und seines Begleiters, des k. u. k. Schiffsleutnants E. v. Höhnel das Bild des östlichen Afrika völlig verändert hat. Im August 1887 drangen sie nördlich vom Kilimandjaro in die größte von Vulkanen begleitete Spalte der Erde ein, welche erst durch diese Reise bekannt wurde und heiber den Namen des ostafrikanischen Grabens trägt. In diesem Graben zogen sie durch völlig unbekanntes Land gegen Norden und entdeckten Anfangs März 1888 innerhalb des Grabens einen sehr großen See, dessen Länge von Nord nach Süd nahezu dem Breiten-Unterschiede von Wien und Triest entspricht. Sie nannten ihn den Rudolfs-See. Nordöstlich von demselben entdeckten und benannten sie den Stefanie-See.

Bald darauf sollte ein anderer Oesterreicher als einer der Führer in der Erforschung Afrikas hervortreten. Oscar Baumann, bereits durch große Reisen in diesem Welttheile bekannt, verließ im Auftrage des deutschen Antisclaverei-Comités am 15. Januar 1892 die afrikanische Ostküste. Am 18. September gelang es ihm, als dem ersten Europäer, die oherse oder Kagera-Quelle des Nil am Fuße der Monbberge zu erreichen. Die Umwohner, welche das Geroche nicht kannten und ihn daher für unbewaffnet hielten, erblickten in Baumann den Nachkommen eines alten Königsgelechtes, von welchem die Sage bei ihnen fortlebte. Nach 14 Monaten, in denen er fast 4000 Kilometer zurückgelegt, nach mehreren blutigen Kämpfen, selbst in den Arm geschossen, langte er 1893 wieder an der Küste an.

Im Jahre 1891 vollendete Sr. Maj. Schiff »Jafana« seine Weltumsegelung.

Am 15. December 1892 schiffte sich Se. kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand auf Sr. Maj. Schiff »Elisabeth« in Triest ein und reiste über Indien, durch die Torres-Straße nach Neu-Caledonien, die Salomons-Inseln, Neu-Guinea, Japan und die Vereinigten Staaten. Am 18. October 1893 kehrte der Herr Erzherzog von seiner Weltreise mit reichen Sammlungen glücklich in die Heimat zurück.

Neben diesen großen Reisen gingen genauere physische Studien über einzelne Landstriche einher. Die kaiserl. Akademie veranlaßte die geologische Untersuchung der Dobrudscha durch Peters, des Balkan durch Toula, der ägäischen Küstenländer und ganz Nord-Griechenlands durch eine Schaar von Forschern unter Führung Neumayrs. Als Theßalien von österreichischen Officieren geometrisch vermessen wurde, ließ die Akademie durch Hilber die geologische, durch v. Halácsy die botanische Erforschung des Landes ausführen, und zugleich entsendete dieselbe den Geologen v. Bukowski durch mehrere Jahre in das südwestliche Kleinasien.

Andere Reisen in Kleinasien haben archäologische Zwecke verfolgt. Diese begannen bereits im Jahre 1881 unter der Aegide des k. k. Unterrichts-Ministeriums und unter der Leitung Benndorfs in Lykien und Karien; 1882 wurden dieselben von der Gesellschaft zur Erforschung Kleasiens fortgesetzt. In den Jahren 1884—87 wurde Pamphylien und Pisidien von Carl Graf Lanckoronsky in Begleitung Niemanns bereist. Seit 1890 schlossen sich hieran weitere Untersuchungen, hauptsächlich in Kilikien, welche auf Grund einer Widmung des Fürsten Johann Liechtenstein an die kaiserl. Akademie, von Benndorf organisiert, größtentheils von Haberdy und Wilhelm ausgeführt worden sind. Zugleich bereiste Benndorf im Jahre 1890 Lykien im Auftrage des k. k. Unterrichts-Ministeriums.

Durch diese wiederholten Reisen wurde zugleich das Kartenbild dieser beträchtlichen Theile Kleasiens wesentlich vervollständigt und berichtigt.

Eine besondere Bedeutung haben die Untersuchungen der Meere in dieser Zeit erlangt.

Im Jahre 1866 waren über Antrag des Handelsministers Freiherrn v. Willersdorf Studien über das Adriatische Meer

begonnen worden; 1869 hatte die kaiserl. Akademie eine Adria-Commission eingesetzt, an deren mehrjährigen Arbeiten der k. u. k. Fregatten-Capitän v. Oesterreicher und die Herren Jelinek, Lorenz und Ostnaghi theilhaftig waren. Die Professoren Eufsch und Wolf verfolgten 1874—77 auf der färsil. Eichenstein'schen Yacht »Bertha« ähnliche Forschungen. Im Jahre 1889 aber wurden durch die k. u. k. Marine-Section und die kaiserl. Akademie planmäßige Arbeiten in einem weit größeren Maßstabe aufgenommen. Sr. Maj. Schiff »Pola«, dasselbe, welches im Jahre 1882 die Expedition nach Jan Mayen getragen hatte, wurde zum Zwecke der Tiefseeforschung ausgerüstet; es wurde mit Loth- und Schleppnetz-Vorrichtungen versehen, ferner ein zoologisches und ein chemisches Laboratorium auf demselben eingerichtet. In sechs aufeinanderfolgenden Campaignen, 1890 bis 1895, wurde das ganze östliche Mittelmeer untersucht. Im Südwesten von Cap Matapan wurde die größte Tiefe desselben mit 4400 Meter gelotet und diese Stelle die »Pola-Tiefe« genannt; weiter im Osten wurde die größte Tiefe östlich von der Insel Rhodus mit 5591 Meter gefunden und diese Stelle erhielt den Namen »Sterner-Tiefe«. Commandant der »Pola« war der k. u. k. Corvetten-Capitän V. Mörth; Leiter des wissenschaftlichen Stabes Hofrath Steindachner; die physischen Untersuchungen leitete Prof. Eufsch, die chemischen Dr. Vatterer. Zugleich wurde von Sr. Maj. Schiff »Taurus« das Marmara-Meer untersucht. Nach Vollendung der Arbeiten im Mittelmeere wurde von der »Pola« das Rothe Meer mit dem Golf von Akabah in zwei langen und anstrengenden Campaignen 1896 und 1897 untersucht. Commandant war hier der k. u. k. Linienschiffs-Capitän Pott; zu dem wissenschaftlichen Stabe trat noch der Zoologe Herr Siebenrock hinzu.

Auf diese Art ist durch die stetige Arbeit von acht Jahren ein möglichst genaues Bild des untereischen Reliefs, des Salzgehaltes, der Temperatur, der Thierwelt und aller sonstigen physischen Verhältnisse der beiden geräumten Meeresheile geschaffen worden.

Während diese Untersuchungen in den östlichen Meeresheilen vor sich gingen, veröffentlichte Se. kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Salvator aus den westlichen Gebieten sein Prachtwerk über die Balearischen Inseln.

Alle hier angeführten Reisen bilden für einen Theil des in diesem halben Jahrhundert geleisteten. Das Glück ist unseren Expeditionen günstig gewesen. Bedeutende Entdeckungen wurden gemacht, aber es hat in dieser Zeit leider auch an edlen Opfern nicht gefehlt. Der Geologe Virgil v. Helmreich liegt in Rio begraben; sein Fachgenosse F. Stoliczka erlag den Anstrengungen auf dem Pässe Karakorum im Hochgebirge Central-Asiens; Ernst Marno ruht in Darfur und der Maschinist des »Tegethoff«, Krüsch, im Franz Josephs-Lande; Freiherr v. Foullon fiel kämpfend auf den Salomons-Inseln.

So hat Oesterreich-Ungarn in diesen 50 Jahren an der Erforschung der physischen Natur des Erdalles rühmlichst theilgenommen. Der k. u. k. Kriegsmarine fällt dabei ein hervorragendes Verdienst zu. Alle Volksstämme sind in diesen Arbeiten vertreten gewesen. Alle dürfen sich des Erreichten freuen.

Um Kaiser Franz Josef I

Was so wie du gekümpft, getollt,
Die Mannheit hat es tief erkannt
Und nicht in Hass sich abgewandt,
Hat allerknsten Segensbrang erwirkt

Felix Dahn

Ich bewundere in Herrn Kaiser die
Helden, allerschönsten, unerschrockensten
von Mann, der da aliqua mors bei
König u. Kaiser für politischen Segen
und Hingeworfenen für die Welt
gen. sicutus zu bewahren wollten und
in jeder Angelegenheit als das Maß

alles auf der Erde seinen Just. Re.
finden, nicht von romantischen Trü.
men, und abstrakten politischen
Ideen für die jüngsten Generationen
Menschen gehen darf.

Wladimir Malakoff